

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 29 (1956)
Heft: 1

Rubrik: Protokoll der Präsidentenkonferenz des EVU

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erwiesen sich als falsch. Die Radiostrahlung, die beobachtet wurde, ist viele Millionen Male stärker, als eine vollständig mit Gewittern überzogene Jupiteroberfläche an Kurzwellenstrahlung liefern könnte. Wahrscheinlicher ist die Erklärung, dass es sich hier um ähnliche Ionengas-

schwingungen handelt, wie sie auch auf der Sonne auftreten. Die Energiequelle für diese Vorgänge auf dem Jupiter bleibt aber rätselhaft, da er nicht in gleicher Weise wie die Sonne in seinem Innern Energie aus Atomkernprozessen gewinnen kann. P.

Protokoll der Präsidentenkonferenz des EVU

vom 6. November 1955, Hotel Glockenhof, Olten. Beginn: 1000 Uhr

Anwesend: Vertreter von 26 Sektionen und der Zentralvorstand.

Als Gast: Hptm. Badet, Abt. für Uem. Trp.; entschuldigt Major i. Gst. Guisolan (im WK) und Hptm. Hotz, Abt. für Fl. und Flab.

Entschuldigt abwesend: Sektionen Emmenthal und Genf.

Unentschuldigt abwesend: Sektion Baden, Sektion Zürich (die Vertretung wird durch den Zentralverkehrsleiter-Fk. übernommen).

Trakt. 1: Begrüssung durch den Zentralpräsidenten

Hptm. Stricker begrüsst die Anwesenden, insbesondere den Vertreter der Abt. für Uem. Trp. Herrn Hptm. Badet.

Als Stimmzähler werden gewählt: Wm. Jäckle, Schaffhausen und Wm. Spörri, Rüti-Rapperswil.

Trakt. 2: Tag der Übermittlungstruppen

Hptm. Frei streift nochmals kurz die ganze Durchführung des ersten Tages der Uem. Trp. in Dübendorf. Anschliessend orientiert er über den Rechnungsabschluss und den Schlussbericht, von welchen jedem der Anwesenden eine Kopie übergeben wurde.

Hptm. Stricker möchte ganz besonders noch festhalten, dass der Tag der Uem. Trp. 1955 ein voller Erfolg war. Er würdigt die grosse Arbeit aller, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Trotz dem unerwartet schlechten Wetter zeigte sich auch der Rechnungsabschluss als sehr erfreulich. Er orientiert die Anwesenden, dass auf Grund der jetzt vorliegenden definitiven Schlussabrechnung die versprochene Rückzahlung von Fr. 5.— pro Wettkämpfer in den nächsten Tagen erfolgen werde. Der verbleibende Restbetrag werde in einen Fonds angelegt als Reserve für den nächsten Tag der Uem. Trp. Er legt grossen Wert darauf, dass der EVU in Zukunft eigene Wettkämpfe durchführe und er bittet die Anwesenden, ihn in dieser Hinsicht zu unterstützen.

Wm. Kistler, Sektion Zug, erkundigt sich, ob die Sektion Uster für ihre grosse Arbeit eine Entschädigung in die Kasse erhalten habe.

Hptm. Stricker orientiert, dass der ZV für die Sektion Uster einen Beitrag von Fr. 1000.— beschlossen habe, was auch in der Schlussabrechnung berücksichtigt worden ist.

Einige Sektionspräsidenten äussern sich ebenfalls noch positiv über die Durchführung eigener Wettkämpfe.

Hptm. Badet gibt bekannt, dass auch die Abt. für Uem. Trp. die Durchführung weiterer Tage der Uem. Trp. sehr begrüssen würde.

Die Abstimmung über die zukünftige Durchführung eigener Wettkämpfe als Tage der Uem. Trp. ergibt eine einstimmige Annahme.

Hptm. Stricker kommt nochmals auf die Schlussberichte über den Tag der Uem. Trp. zurück, welche alle näheren Angaben über Organisation und Durchführung enthalten

werden. Er stellt zugleich die Frage zur Diskussion, welche Sektion für die Durchführung der nächsten Wettkämpfe in Frage käme.

Pi. Büchi, Sektion Uri, schlägt die Sektion Luzern vor und begründet dies mit den günstigen Verhältnissen betreffend Waffenplatz und Zeughaus.

Wm. Ritter, Sektion Luzern, erklärt sich im Namen seiner Sektion im Prinzip bereit, macht aber den Vorbehalt, dass vorerst für die Organisation die entsprechenden fähigen Leute zusammenzubringen wären.

Hptm. Stricker weist darauf hin, dass er diese Anfrage nur orientierungshalber gestellt habe, da diese Angelegenheit der Delegiertenversammlung vorgelegt werden müsse.

Hptm. Frei unterstützt den Vorschlag der Sektion Luzern und bemerkt noch, dass das Organisationskomitee nicht unbedingt nur aus Leuten der durchführenden Sektion zusammengestellt werden müsse.

Oblt. Hirt, Sektion Zürich, macht darauf aufmerksam, dass auch für die Sektion Zürich die Möglichkeiten vorhanden wären, einen Tag der Uem. Trp. durchzuführen.

Hptm. Stricker bittet Wm. Ritter, Sektion Luzern, diese Angelegenheit im Schosse der Sektion zur Sprache zu bringen. Der ZV werde dann später mit der Sektion Luzern Verbindung aufnehmen. Anschliessend stellt er die Frage des Durchführungsturnus von drei oder vier Jahren zur Diskussion.

Nach lebhafter Diskussion wird beschlossen, den Turnus auf drei Jahre festzulegen, allerdings wenn möglich darauf zu achten, dass die Wettkämpfe nicht mit der SUT oder dem Eidg. Turnfest zusammenfallen. Die DV 1956 wird somit die nächste Durchführung des Tages der Uem. Trp. zu beschliessen haben und an der DV 1957 sollen dann die Wettkampfrelemente genehmigt werden. Auf diese Weise sollte es möglich sein, die nächsten Wettkämpfe im Jahre 1958 durchzuführen.

Wm. Ritter, Sektion Luzern, erkundigt sich bei Herrn Hptm. Badet, warum der goldene Funkerblitz nicht an Flab-funker abgegeben werde.

Hptm. Badet antwortet, dass nach einer Verfügung vom EMD vom Jahre 1954 der Funkerblitz nur an Funker der Uem. Trp. abgegeben wird. Die Flab ist nicht mehr mospflichtig. Er macht Wm. Ritter darauf aufmerksam, dass dieser Mann die Möglichkeit habe, sich umteilen zu lassen.

Wm. Ritter, Sektion Luzern, erklärt, dass er sich mit diesem Mann nochmals in Verbindung setzen werde.

Das Organisationskomitee wird ersucht, über die zwei von der Swissair gestifteten Flugkarten sowie den von privater Seite zur Verfügung gestellten Sender zu orientieren.

Hptm. Frei erklärt, dass sich für die beiden Flugkarten, welche mit den Programmen verlost wurden, bis heute niemand gemeldet habe.

Aus dem Kreise der Anwesenden wird beantragt, diese zwei Gutscheine dem Organisationskomitee zur Verfügung zu stellen. Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

Pi. Schärer vom OK orientiert, dass der gestiftet Sedener nicht betriebsbereit sei und es brauche einigen technischen Aufwand, um das Gerät betriebsbereit zu machen. Es käme daher nur eine Sektion in Frage, die über die nötigen Leute verfüge.

Hptm. Stricker erkundigt sich, ob eine Sektion dafür besonderes Interesse habe.

Wm. Weber, Sektion Zürichsee rechtes Ufer, erklärt, dass in der Sektion Zürichsee rechtes Ufer einige aktive Amateure sind, die sehr gut Verwendung für diesen Sender hätten.

Auf Antrag des ZV wird einstimmig beschlossen, den Sender an diese Sektion abzugeben.

Wm. Jäckle, Sektion Schaffhausen, kommt nochmals zurück auf die Rückzahlung an die Wettkämpfer und schlägt vor, dass jedem Wettkämpfer nur Fr. 4.— zurückbezahlt werden sollen; der Restbetrag von Fr. 1.— pro Wettkämpfer sei dem Organisationskomitee für einen gemütlichen Abend zusammen mit den Gemahlinnen zur Verfügung zu stellen.

Hptm. Stricker macht darauf aufmerksam, dass der ZV bereits den Betrag von Fr. 250.— für einen Schlussabend bewilligt habe.

Dann begrüsst der Vorsitzende den kantonalen Experten für Morsekurse, Herrn Rheiner, welcher soeben eingetroffen ist, um der Präsidentenkonferenz als Gast beizuwohnen.

Trakt. 3: Erfahrungen mit dem neuen Felddienstreglement

Oblt. Hirt weist darauf hin, dass die taktischen Annahmen bei Felddienstübungen nur von Leuten mit den nötigen Kenntnissen ausgearbeitet werden sollten. In Zukunft können taktische Annahmen bei Felddienstübungen weggelassen werden; die eingesetzten Funkstationen sind lediglich mit Kommandozeichnungen zu versehen.

Die Uniform wurde im Felddienstreglement absichtlich nicht näher vorgeschrieben; doch wird als Mindestanforderung das Theorietenue mit Bajonett verlangt. Überkleider gelten nicht als Uniform.

Er ersucht die Anwesenden, bei der Organisation von Felddienstübungen, wenn immer möglich, die Offiziere der Sektion heranzuziehen, da diese über die entsprechende Ausbildung und Fachkenntnisse verfügen.

Hptm. Stricker ist der Meinung, dass jeder in seiner eigentlichen Funktion, die er als Wehrmann hat, an den Felddienstübungen eingesetzt werden muss.

Oblt. Hirt fügt noch ergänzend bei, dass, falls kein Offizier zur Verfügung steht, selbstverständlich auch ein fähiger Unteroffizier eine solche Übung leiten kann. Dann orientiert er, wie vorteilhaft sich die Entsendung eines Inspektors durch die Abt. für Uem. Trp. erwiesen habe.

Hptm. Stricker nimmt ebenfalls dazu Stellung und unterstützt diesen seinerzeitigen Vorschlag der Abt. für Uem. Trp. sehr. Der Inspektor erhält einen wertvollen Einblick in die Tätigkeit des EVU und kann seine Eindrücke für die Werbung in seiner Einheit verwerten. Der Vorsitzende beantragt auch, dass die Offiziere im «Pionier» vermehrt zur Mitarbeit in den Sektionen aufzufordern seien.

Oblt. Hirt kommt auf das Punktesystem des Felddienstreglementes zu sprechen. Dieses hat sich nach den bis heute vorliegenden Erfahrungen als revisionsbedürftig erwiesen.

Wm. Kistler, Sektion Zug, erkundigt sich, ob nicht für selbstgebaute Geräte ein entsprechender Zuschlag gewährt werden könnte.

Pi. Kauffungen, Sektion Solothurn, ist der Meinung, dass es vor allem notwendig sei, die Leute an den Militärgeräten auszubilden, welche ihnen auch im Dienst zur Verfügung stehen, und nicht an sektionseigenen Geräten.

Pi. Wälchli, Sektion Biel, ersucht um vermehrte Bewertung der fachtechnischen Fähigkeiten bei Durchführung von Felddienstübungen.

Hptm. Stricker weist darauf hin, dass es bei Felddienstübungen in erster Linie gilt, Verbindungen herzustellen und an den Geräten zu arbeiten.

Pi. Hagnauer, Sektion Thun, beantragt eine Minimaldistanz festzulegen und die Überschreitung dieser Distanz entsprechend zu taxieren.

Pi. Schärer, Uster, ist der Meinung, dass auch die Fehler in der Übermittlung berücksichtigt werden sollten, nicht nur die reine Telegrammübermittlung.

Hptm. Stricker unterstützt diese Anregung und weist auch seinerseits darauf hin, dass die durchgegebenen Telegramme unbedingt korrigiert werden müssen, und dass die Mitwirkenden auf die Fehler aufmerksam zu machen sind.

Oblt. Hirt hält abschliessend noch fest, dass eine Übung vor allem interessant zu gestalten ist, damit die Teilnehmer begeistert werden können. Er erklärt, dass er zusammen mit dem Vorsitzenden und Herrn Hptm. Badet das Felddienstreglement nochmals durcharbeiten werde.

Hptm. Badet gibt Aufschluss über die Bundessubvention für die Felddienstübungen. Gleichzeitig macht er die Anregung, dass sich kleine Sektionen für Felddienstübungen mit Nachbarsektionen zusammenschliessen, damit es verantwortet werden kann, einen Inspektor aufzubieten.

Wm. Egli ersucht die Anwesenden dringend, die noch ausstehenden Berichte über Felddienstübungen und fachtechnische Kurse bis spätestens 30. November 1955 einzusenden, da später eintreffende Berichte für die Auszahlung der Subvention nicht mehr berücksichtigt werden können.

Trakt. 4: Vordienstliche Tg.-Ausbildung

Oblt. Rom orientiert, dass bis anfangs November 1955 16 Kursorte gemeldet sind. Noch keine offizielle Meldung liegt vor von Baden, Basel, Biel, Chur, Neuenburg und Sargans. Erfreulicherweise sind vier neue Kursorte angemeldet. Leider sind aber auch einige Kurse nicht zustande gekommen, da keine Kurslehrer zur Verfügung stehen.

Pi. Wälchli, Sektion Biel, vertritt die Auffassung, dass ein Kurslehrer der vordienstlichen Tg.-Kurse unbedingt grössere Kenntnisse in der Elektrotechnik besitzen müsse, um den Teilnehmern dieser Kurse den Stoff interessant und gut verständlich vermitteln zu können.

Nach seiner Ansicht rühren die Schwierigkeiten, geeignete Kurslehrer verpflichten zu können, davon her, dass die für die Tg.-Kurse ausbezahlten Entschädigungen, verglichen mit denjenigen der Morsekurse, zu gering seien. Er fragt an, warum nicht derselbe Entschädigungsmodus angewendet werden könne.

Hptm. Badet entgegnet ihm, dass nach seiner Ansicht die Entschädigung der Tg.-Kurse, die auf dem Leistungsprinzip beruhe, derjenigen der Morsekurse entschieden vorzuziehen sei. Wenn schon eine Änderung vorgenommen werden sollte, dann sollte sie darin bestehen, dass die Entschädigungsart der Morsekurse derjenigen der Tg.-Kurse anzugleichen sei.

Wm. Pfund, Sektion St. Gallen, gibt bekannt, dass die Sektion St. Gallen sich vorgenommen habe, den Tg.-Kurs nur noch jedes zweite Jahr durchzuführen. Dies, trotzdem für diesen Herbst bereits 34 Anmeldungen vorliegen. Die Sektion St. Gallen habe sich dazu entschlossen, da ja die Prämien nicht den Anmeldungen entsprechend ausbezahlt würden.

Hptm. Badet stellt richtig, dass die Entschädigung pro bestandene Leistungsprüfung ausbezahlt werde. Im übrigen gehe dies genau aus der Weisung hervor, die seinerzeit sämtlichen Sektionen zugestellt wurde.

Wm. Kistler, Sektion Zug, stellt den Antrag, die Entschädigung für Tg.-Kurse derjenigen der Morsekurse gleichzustellen.

Oblt. Rom vertritt die Auffassung, dass im Prinzip die Kurslehrer der Tg.-Kurse besser entschädigt werden, als die Kurslehrer der Morsekurse.

Wm. Egli unterstützt vorbehaltlos die von *Hptm. Badet* vertretene Auffassung. Auch er findet, dass eine Entschädigung, welche pro Leistungsprüfung ausbezahlt werde, eigentlich allein auf dem Leistungsprinzip beruhe und der bei den Morsekursen üblichen Entschädigungsart vorzuziehen sei.

Pi. Wälchli, Sektion Biel, erkundigt sich über die Minimalzahl für einen Tg.-Kurs.

Hptm. Badet entgegnet, dass eine Minimalzahl eigentlich nicht vorgesehen sei, er werde diese Frage jedoch noch näher prüfen.

Pi. Wälchli, Sektion Biel, macht die Anregung, evtl. zwei Jahrgänge in einem Kurs zusammen auszubilden.

Oblt. Rom glaubt, dass dies seiner Ansicht nach möglich sein sollte; dies wäre für kleinere Sektionen sicher von Vorteil.

Trakt. 5: Verschiedenes und allgemeine Aussprache

Hptm. Badet orientiert die Anwesenden über die durchgeführten fachtechnischen Kurse. Einige Sektionen haben im laufenden Jahr Übungen, die als Training für den Tag der Uem. Trp. durchgeführt wurden, als fachtechnische Kurse eingereicht, die aber den betreffenden Bestimmungen nicht gerecht werden. Er bittet die Sektionspräsidenten, nur wirklich Kurse mit eigentlicher fachtechnischer Ausbildung als fachtechnischen Kurs zu bezeichnen.

Hptm. Stricker gibt bekannt, dass für das nächste Jahr, als Propaganda, eine Grossfunk-Veranstaltung vorgesehen ist; daran sollten sich möglichst viele Sektionen beteiligen, damit die Übung über ein möglichst grosses Gebiet angelegt werden kann. Unter Orientierung von Presse und

Publikum sollen alle Übermittlungsmittel in einer ausserdienstlichen Übung eingesetzt werden.

Dieser Antrag wird von den Anwesenden mit grosser Mehrheit angenommen.

Hptm. Stricker ist der Meinung, dass für eine vermehrte Werbung eine Werbebroschüre über den EVU ausgearbeitet werden sollte, damit diese in den Übermittlungsschulen abgegeben werden kann.

Gfr. Secretan, Sektion Vaudoise, orientiert über die Vorarbeiten, die bis heute für die Durchführung der DV 1956 getroffen wurden.

Wm. Egli orientiert ausführlich über die vorgesehene Erhöhung der Haftpflichtversicherung.

Hptm. Stricker deutet an, dass die Erhöhung dieser Versicherung im Jahre 1956 evtl. die Erhöhung des Zentralbeitrages notwendig machen werde.

Adj. Uof. Dürsteler erwähnt, dass auch die Diebstahlversicherung bei der Mobiliarversicherungs-Gesellschaft erhöht worden sei.

Hptm. Stricker orientiert die Anwesenden über Presseorientierungen, die von den Sektionen Uri und St. Gallen-Oberland/Graubünden anlässlich von Übungen der Alarmorganisation durchgeführt wurden. Er bittet die Anwesenden, allfällig vorgesehene Presseorientierungen durch die Sektionen jeweils dem ZV frühzeitig mitzuteilen, damit ein Mitglied des ZV an solchen Orientierungen teilnehmen kann.

Wm. Ritter, Sektion Luzern, erkundigt sich über die Möglichkeit, technische Lehrfilme, die er namentlich bezeichnet, leihweise zu erhalten.

Hptm. Badet antwortet, dass es momentan noch keine neuen Filme gebe. Er will sich aber erkundigen, ob die von *Wm. Ritter* erwähnten Filme erhältlich sind.

Pi. Wälchli, Sektion Biel, erkundigt sich über den Erfolg der Morseendungen über Radio Beromünster.

Hptm. Badet kann darüber keinen genauen Bescheid geben. Aus Angaben, die von einigen Kompanien zur Verfügung stehen, lässt sich aber feststellen, dass die Beteiligung sehr schwach ist.

Der Zentralpräsident dankt allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit sowie für die während des ganzen Jahres geleistete Arbeit und schliesst damit die diesjährige Präsidentenkonferenz.

Schluss der Sitzung um 1700 Uhr.

Protokoll der Verkehrs- und Sendeleiter-Tagung EVU

vom 5. November 1955, in Olten, Hotel Glockenhof. Beginn: 15.15 Uhr

Anwesend: vom ZV: *Hptm. Stricker*, *Oblt. Hirt* (Vorsitzender), *Oblt. Rom*, *Adj. Uof. Dürsteler*, *Wm. Egli*, *Gfr. Peterhans*, *Gfr. Häusermann*, *Grfhr. Hess*, *FHD Rietmann*;

als Gäste: *Hptm. Hotz* der Abt. Fl. u. Flab, *Instr. Uof. Heinzelmann*, *Instr. Uof. Lügstenmann*, *Instr. Uof. Wymann*;

von den Sektionen: 33 Vertreter aus 26 Sektionen.

Entschuldigt: *Hptm. Badet*, z. Zt. im WK.

Trakt. 1: Begrüssung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende heisst die Anwesenden willkommen und begrüsst ganz besonders die anwesenden Gäste.

Trakt. 2: Sendetätigkeit 1955

Oblt. Hirt gibt einen kurzen Überblick über die Sendetätigkeit, die nach wie vor auf dem Basisnetz beruht. Er betont die Wichtigkeit der Halbjahresberichte, welche den

Verkehrs- und Sendeleitern eine wertvolle Möglichkeit geben, Wünsche und Anregungen anzubringen.

Einige wesentliche Punkte aus den verschiedenen Halbjahresberichten werden den anwesenden Delegierten zur Kenntnis gebracht.

Anschliessend referiert der Vorsitzende über die aus Bülach vorliegenden Abhorchberichte. Im wesentlichen muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass sich der Funkverkehr im Basisnetz genau nach den festgelegten Verkehrsregeln abzuwickeln hat. Amateurverkehr gehört nicht in das EVU-Netz, ebensowenig ist die Verwendung von Klartext zulässig. Dem Einhalten der vorgeschriebenen Verbindungszeit muss noch in vermehrtem Masse Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Verkehrs- und Sendeleiter werden vom Vorsitzenden nochmals dringend ersucht, ihre Sektionsmitglieder zu einem einwandfreien Funkverkehr zu erziehen.